

Wolfgang Timpel*Archäologische Untersuchungen auf dem Stiftsberg in Heiligenstadt (Eichsfeldkreis)*

Durch Bauarbeiten bedingt erfolgte die Freilegung eines größeren Areals auf dem Stiftsberg in Heiligenstadt. Dabei konnten die Bebauungsstrukturen vom 8./9. - 12. Jh. freigelegt und durch aussagefähige Keramikfunde datiert werden. Mit den Grabungen wurden mehrere Gebäude eines Königshofes oder einer Pfalz erschlossen, in denen die deutschen Kaiser Otto II. im Jahre 973, Otto III. im Jahre 990 und Friedrich I. 1153 und 1164 Quartier genommen und geurkundet haben. Frühe Kirchen- und Stiftungsgründungen erfolgten vorwiegend im Bereich fränkischer Königshöfe, er ist mit entsprechenden Material des 9. Jahrhunderts durch die derzeitigen Grabungen erschlossen.

Ein nachweisbarer Wohnturm und die Tradition der Königsbewirtung im Mittelalter sprechen für das Fortbestehen des Königshofes oder einer Pfalz im 10.-12. Jh. Bei den Grabungen wurden mehrphasige repräsentativ ausgestattete Gebäudereste erfaßt. Die neuen archäologischen Befunde sprechen für eine Pfalz, demgegenüber wurden von verschiedenen Historikern die Meinung vertreten, daß die ottonischen Herrscher im Mainzer Eigenstift St. Martin Aufenthalt nahmen. Mit der Auswertung der Grabungsergebnisse lassen sich zu diesen Forschungsproblemen weiterführende Erkenntnisse vorlegen.

Mit den freigelegten Baukomplexen wurde die älteste mittelalterliche Besiedelung erschlossen, von der die spätere Stadtentwicklung Heiligenstadts ausgeht. Für die sich 1997 zum 1.100 mal jährende Ersterwähnung des Eichsfeldes bilden die umfangreichen Grabungsergebnisse historisch hervorragende gegenständliche Zeugnisse. Als hervorragende nationale Geschichtsdokumente werden die Baureste in die moderne Bebauung einbezogen und zu einem großen Teil erhalten.